

kämmt und des Staatsrates für die Durchführung der Politik verantwortlich ist.

Diskontinuität (lat) -> *Kontinuität und Diskontinuität*

diskret (lat): geschieden, unstetig, diskontinuierlich.

-y *Kontinuität und Diskontinuität*

Dogmatismus (griech): eine unhistorische, abstrakte Denkweise, die von unabänderlichen Begriffen und Thesen (Dogmen) ausgeht, ohne konkrete Bedingungen, veränderte Situationen, neue Erkenntnisse und praktische Erfahrungen zu berücksichtigen. Dogmatismus ist eine Abart der metaphysischen Denkweise. Am ausgeprägtesten tritt die dogmatische Denkweise in Religion und Theologie auf.

In Philosophie und Wissenschaft bedeutet Dogmatismus vor allem das unkritische Festhalten an unbewiesenen oder veralteten Thesen und Konzeptionen, wodurch der Erkenntnisfortschritt gehemmt wird.

Eine spezifische Form des Dogmatismus hat sich in der Arbeiterbewegung entwickelt. Dieser Dogmatismus ist dadurch gekennzeichnet, daß sich seine Vertreter in völlig unhistorischer Weise auf einzelne Thesen und Worte des Marxismus-Leninismus berufen, ohne seinen Geist und seinen schöpferischen Charakter zu erfassen. Die Dogmatiker treten in Worten als die konsequentesten Marxisten auf, tatsächlich sind sie jedoch nicht fähig und willens, die marxistisch-leninistische Theorie schöpferisch anzuwenden und zu entwickeln. Sie trennen die Theorie von der Praxis und gelangen in ihrer Politik zu einer pseudorevolutionären sektiererischen Position. Diese dogmatische Politik führt nicht nur in dem betreffenden Land zu schweren subjektivistischen Fehlern, sondern schwächt im inter-

nationalen Maßstab die Einheit und Geschlossenheit der Arbeiterbewegung und des sozialistischen Welt-systems im Kampf gegen den Imperialismus.

-> *Revisionismus*

Dualismus (lat): philosophische Systeme, welche die Einheit der Welt bestreiten und von zwei gleichberechtigten Substanzen oder Prinzipien ausgehen (Materie und Bewußtsein, Körper und Geist, Leib und Seele, Stoff und Form u. a.).

Seinem Wesen nach ist der philosophische eine säkularisierte Form des religiösen Dualismus, insbesondere der Zweiteilung der Welt in eine diesseitige und eine jenseitige durch die christliche Religion.

Die dualistischen philosophischen Systeme sind in sich widersprüchlich, weil sie keine eindeutige Antwort auf die Grundfrage der Philosophie geben. Daher hat es in der Geschichte der Philosophie immer Versuche gegeben, die Zweiteilung wieder auf eine Einheit zurückzuführen, d. h. den *Monismus* zu begründen.

„Die materialistische Beseitigung des ‚Dualismus von Geist und Körper‘ (d. h. der materialistische Monismus) besteht darin, daß der Geist nicht unabhängig vom Körper existiert, daß der Geist das Sekundäre, eine Funktion des Gehirns, die Widerspiegelung der Außenwelt ist. Die idealistische Beseitigung des ‚Dualismus von Geist und Körper‘ (d. h. der idealistische Monismus) besteht darin, daß der Geist keine Funktion des Körpers ist, daß der Geist Folglich das Primäre ist... Außer diesen beiden direkt entgegengesetzten Arten der Beseitigung des ‚Dualismus von Geist und Körper‘ kann es keine dritte Art geben, wenn man von dem Eklektizismus, d. h. der widersinnigen Vermengung von Materialismus und Idealismus, absieht“ {Lenin}.

-*■ *materielle Einheit der Welt* -> *Monismus*